

Datum: 30.08.2002
 Medium: Landshuter Zeitung
 Autor: Thorsten Langenbahn

© 2002 BT – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Verschüttete Kunstschätze

Beim Einsturz des World Trade Centers gingen wertvolle Bilder und Skulpturen verloren

(dpa) - Unzählige Kunstschätze wurden bei dem Einsturz des World Trade Centers am 11. September vergangenen Jahres vernichtet. Historische und zeitgenössische, sakrale und säkulare Werke sind der Kunstwelt verloren gegangen. Es dauerte weniger als einen Vormittag, um zu vernichten, was über Jahrzehnte zusammengetragen worden war. Wie viel Kunst insgesamt zerstört wurde, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. Über viele Werke, die im Privatbesitz von Firmen waren, gibt es keine Aufzeichnungen mehr. Auf über 100 Millionen US-Dollar wird der Wert der zerstörten Kunst geschätzt.

Werke von namhaften Künstlern wie Pablo Picasso, Roy Lichtenstein, David Hockney und Auguste Rodin fielen dem Terroranschlag zum Opfer. Ein Verzeichnis des Marriott Hotel, des ehemaligen World Trade Center Nummer drei, listet mehr als 40 Arbeiten von Künstlern wie Paul Klee und Le Corbusier auf. Auf den weitläufigen öffentlichen Plätzen standen mehr als hundert Kunstwerke, von denen viele speziell für das WTC gefertigt worden waren. Allein diese öffentliche Kunst war nach Schätzungen von Experten mehr als 10 Millionen Dollar wert.

Doch wie wertvoll die Kunstwerke auch waren, vor dem Hintergrund der menschlichen Tragödie erscheinen diese Verluste bedeutungslos. Die Brokerfirma Cantor Fitzgerald und ihr Vorsitzender Howard W. Lutnick lehnten es nach den Attentaten ab, über den Verlust ihrer Sammlung von Rodin-Werken zu reden. Die Firma verlor bei dem Anschlag 658 von 960 Angestellten, darunter Lutnicks Bruder Gary.

Unter den fast 3000 Opfern der Terrorangriffe befand sich auch der amerikanische Bildhauer Michael Richards, dessen Studio im 92. Stock des Süd-Turms lag. Der 38-Jährige hatte die letzten acht Jahre an einer Serie von Skulpturen über die „Tus-



Als temporäres Mahnmal steht die beschädigte Skulptur „The Sphere“ (Die Sphäre) von Fritz Koenig jetzt im New Yorker Battery Park
 Foto: dpa

kegee Flieger“, die schwarzen US-Piloten im Zweiten Weltkrieg, gearbeitet.

Eines der wenigen Stücke, das aus den Schuttmassen geborgen werden konnte, ist das Werk „The Sphere“ (Die Sphäre) des Landshuter Bildhauers Fritz Koenig. Die fast acht Meter hohe kugelförmige Skulptur stand 30 Jahre lang auf dem zentralen Platz zwischen den Twin Towers und war ein beliebter Treffpunkt.

Einen Monat nach den Terroranschlägen reiste Koenig selbst nach New York, um sich von dem „Stück Abfall“, wie er die stark deformierte Kugel nannte, zu verabschieden. Die Stadt New York war jedoch anderer Ansicht und stellte das Werk, das ursprünglich den Wunsch nach globalem Frieden symbolisierte, im März als temporäres Mahnmal im

Battery Park auf.

Neben Arbeiten von Joan Miró, Louise Nevelson und Masayuki Nagaya wurde auch Elyn Zimmermanns Mahnmal an die Opfer des Bombenattentats auf das World Trade Center 1993 vernichtet. Das Werk bestand aus einem Brunnen, umgeben von einer runden Mauer, in welche die Namen der sechs Opfer geschrieben waren. Dazu war die Botschaft zu lesen: „Dieser

schreckliche Gewaltakt brachte unschuldige Menschen um,

verletzte Tausende und hat uns alle zu Opfern gemacht.“ Elyn Zimmermann sagte nach dem 11. September, dieses Mahnmal zu verlieren, stelle für die Familien der Toten einen doppelten Verlust dar.

Eine wertvolle Nachbildung von Auguste Rodins berühmter Skulptur „Der Denker“ konnte dagegen aus den Trümmern geborgen werden. Die über 70 Zentimeter hohe bronzene Replik des „Denkers“ hatte das Flammeninferno stark verbeult überstanden. Ein Feuerwehrmann fand die Statuette, die im 105. Stock des World Trade Centers gestanden hatte, zwischen Bergen von Schutt und Asche. Die Freude über den Fund währte aber nur kurz.

Die Bronzefigur ist seit Dezember spurlos verschwunden.

Thorsten Langenbahn